

Präsident Herr Biedermann, morgen ihr Amt niederlegen und aus der Versammlung scheiden werden.

— Die „Fr.D.-V.-M.-Z.“ gibt als Tagesgerücht folgenden Artikel, lehnt aber die Bürgschaft für die Wahrheit derselben ab: Gestern soll auf's neue an den Herrn Erzherzog Reichsverweser die Aufforderung zur Niederlegung seines hohen Amtes in die Hände des Königs von Preußen von Berlin aus durch Telegraph ergangen, und diesmal sogar die Forderung gestellt worden sein, daß Se. kaiserl. Hoheit den Tag des Rücktritts bestimmt angeben möge. Die Quelle ist gut, aus der ich diese Nachricht schöpfe. Hinzugefügt wird, daß unter den Mitteln, welche den Herrn Reichsverweser zur Nachgiebigkeit bewegen sollen, auch die Verweigerung der in Aussicht gestellten Truppenzüge zur Wiederherstellung oder Erhaltung der Ruhe zu zählen sind. Obgleich in nicht geringer Verlegenheit, beharrt der Fürst bei seinem Entschlusse, sein Amt nirgends anders hin, als dorthin zurückzugeben, von wo er es empfangen, also an die Reichsversammlung. D. Z.

— In Oberlauterbach an der badischen Grenze hat ein Zusammenstoß zwischen Aufständischen und heftigem Militär statt gefunden. Nachdem von der Volksmenge auf das Militär geschossen war, griff letzteres scharf an, und es blieben von den Aufständischen sofort 30 Tote. 107 Mann sind gefangen genommen und nach Mainz gebracht worden. Das Militär zählt bloß einige Verwundete. Der General-Lieutenant Becker ist hierauf nach Lauterbach abgereist, weitere Maßregeln zu treffen.

— (Reichsversammlung.) An die in Frankfurt noch anwesenden Abgeordneten aus Preußen, die Staatsbeamte sind, hat das Königl. Preuß. Justiz-Ministerium (Herr Simons) die briefliche „Veranlassung“ gerichtet, sich aller fernern Verhandlungen zu enthalten und unverzüglich — spätestens binnen 8 Tagen — auf ihren Platz zurückzukehren. Der Minister fügt den Ausdruck der Erwartung bei, „daß Sie dieser Aufforderung unweigerlich nachkommen werden. Entgegengesetzten Falles würden Sie sich die Folgen Ihrer Weigerung selbst beizumessen haben.“

— Der nominelle Bestand der Versammlung beträgt nach den Ermittlungen des Bureaus noch 292 Mitglieder, von denen sich aber sehr viele dem Hause schon längst entfremdet haben. Es wird daher eine neue Verlosung in die Abtheilungen nöthig. Das Reichsministerium hat erklärt, daß es zu Neuwahlen für erledigte Abgeordnetenplätze nach wie vor bereit sei, die erforderlichen Anstalten zu treffen. Die Einberufung der Stellvertreter soll durch öffentliche Aufforderung und die Einladung der Beurlaubten zur Rückkehr unter dem Präjudiz geschehen, daß wer binnen 14 Tagen nicht eintrifft, als auf seine Vollmacht verzichtend angesehen werde.

— Das Französische Gouvernement hat sicherem Vernehmen nach, eine ernste Anfrage an das Preussische gestellt, über die neuesten Verhältnisse des letzteren zu Rußland, namentlich seine Konzeptionen für Russische Truppenmärsche durch Preussisches Gebiet. Auch England wird nach den neuesten Nachrichten einigermassen aus seiner bisherigen Neutralität heraustrreten und zunächst sein jetziges Ministerium mit einem andern vertauschen.

Fr. Z.
— 26. Mai. Bei der Debatte über einen Aufruf der National-Versammlung an das deutsche Volk fehlt es an stürmischen Ausritten nicht, und wie sehr sich einige Redner von der Leidenschaft hinreißen lassen, davon möge folgendes Zeugniß geben: Heute sprach zuerst über den bezichneten Gegenstand Wolff, ein neu eingetretener israelitischer Deputirter, der mit schreiender Stimme den Erzherzog Reichsverweser einen „Hochverräther“ nennt, einen „Schurken“, einen „Hund“ schimpft, den man „vogelfrei“ erklären müsse. Es erhebt sich ein fürchterlicher Sturm, selbst Vogt schreit „herunter!“ Die ganze Linke wüthet gegen ein solches Auftreten, der Präsident verweist ihn zur Ordnung, er tobt, wüthet und schreit fort und wird von Böckler, von Dels und Schafrath, die rufen: „Nein das ist zu arg“ von der Tribüne gerissen, während ihn die Gallerie auspeist. **So geht es in der Paulskirche her.**

— 26. Mai. Der Großherzog von Baden ist in Begleitung des Obersten und Flügeladjutanten Selteneck in verfloßener Nacht hier angekommen und im Englischen Hofe abgestiegen.

Sooest, 25. Mai. Das im Laufe voriger Woche hier verbreitete Gerücht, daß das Soester Landwehr-Bataillon in Hamm dem Abmarsche sich widersetzt habe, in Folge dessen aber dazu durch Artillerie und Cavallerie gezwungen worden sei, ist nach glaubhaft eingezogenen Erkundigungen ein rein erdichtetes und wahrscheinlich von solchen erfunden, die es noch immer nicht verschmerzen können, daß die Landwehr zuletzt ihre Pflicht eingesehen und erfüllt hat. Es ist allerdings zur Zeit des Abmarsches Artillerie und Cavallerie auf dem Bahnhofe aufgestellt gewesen, indessen, wie es heißt, als eine Folge des verbreiteten Gerüchts, daß auf der Strecke zwischen Hamm und Belsum die Schienen aufgerissen werden sollten, um den Abmarsch der Landwehr zu verhindern. S. R.

Düsseldorf, 24. Mai. Einem allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge wird in unserer Nähe, auf der linken Rheinseite, bei Grimminghausen, wo im Jahre 1842 das große Lager sich befand, abermals ein Lager, und zwar für ein sehr bedeutendes Truppenkorps, gebildet werden.

Köln, 24. Mai. An Stelle der „N. Rh. Btg.“ erscheint jetzt

ein anderes Organ der Demokratie, die „Westdeutsche Zeitung.“ — Seit gestern sind die Köln-Mindener-Eisenbahn und die Kölner und Düsseldorf Dampfschiffahrts-Gesellschaft angewiesen worden, während der nächsten 10 Tage fortwährend 3 Bahnzüge resp. Dampfschiffe zur Verfügung des Militärs zu stellen.

Breslau, 24. Mai. Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph ist von Warschau bereits wieder zurückgekehrt. Heute früh 4 Uhr traf derselbe mittelst eines Separat-Train in Myslowitz ein und setzte nach kurzem Aufenthalt seine Reise über Cosel und Oderberg fort. In Myslowitz hatte sich vorher der interimistische Commandirende von Schlesien, General-Lieutenant von Lindheim, mit mehreren Offizieren seines Stabes eingefunden, um Se. Majestät zu begrüßen. Bis Oderberg gab derselbe dem hohen Reisenden das Geleit und ist bereits heute Nachmittags wieder hier eingetroffen. Die allgemein ausgesprochene und auch aus guter Quelle geschöpfte Vermuthung, daß der Kaiser Nikolaus den jungen Kaiser nach Wien zurückbegleiten würde, ist somit nicht zur That geworden. Ob der Kaiser von Rußland überhaupt noch eine Reise nach Wien in nächster Zeit übernehmen werde, oder nicht, wollen wir dahin gestellt sein lassen. Jedemfalls bezweifeln wir aber sehr, daß derselbe schon so bald nach Petersburg wieder zurückkehren sollte. Wir glauben vielmehr, daß sich der Kaiser noch längere Zeit in Warschau aufhalten werde, um seiner in Ungarn operirenden Armee nahe zu sein. Die russische Generalität soll, wie wir dies aus zuverlässiger Quelle wissen, ganz entschieden gegen die russische Intervention in Ungarn gewesen sein und dem Kaiser nur zu einer rein defensiven Stellung gegenüber der Insurrection in Ungarn gerathen haben. Auf den ausdrücklichen Befehl des Kaisers hat dieselbe desungeachtet Statt gefunden, was unter der Generalität einige Mißstimmung hervorgerufen haben soll. Dieser Umstand dürfte dem Kaiser bekannt sein und wird, sich derselbe deshalb auch sicherlich nicht sobald aus der Nähe der Armee begeben. Mit welchem Aufwande übrigens der Feldzug Russischerseits in Ungarn geführt werden soll, mag daraus erhellen, daß dazu eine Armee von 175,000 Mann mit 480 Kanonen bestimmt ist, welche theilweise bereits eingerückt ist und theilweise noch im Einrücken begriffen ist. Diese Angabe ist echt, nicht bloß etwa auf dem Papiere, nein sie ist eine Thatfache, für deren Richtigkeit wir die Bürgschaft übernehmen können. S. Z.

Hannover, 26. Mai. Die hannoversche Zeitung bringt ein vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen v. Benningsen, an den hannoverschen Bevollmächtigten bei der Centralgewalt, Herrn v. Bothmer, gerichtetes Schreiben vom 23. d. M., durch welches die hannoverschen Abgeordneten von Frankfurt abberufen werden.

Freiburg, 27. Mai. Man will bestimmt wissen, daß fortwährend bedeutende Geldsummen von Baden nach der Schweiz transportirt werden. — Täglich kehren Flüchtlinge aus der Schweiz und aus Frankreich zurück, welche hier unterstützt und weiter befördert werden. Gestern kam eine Abtheilung von 36 — 40 unter Böning aus Wiesbaden. Heute erwartet man ein anderes größeres Korps, das Willrich'sche, aus Besangon.

Wien, 23. Mai. Die Königin von Griechenland hat sich unterm 22. Mai am Bord des Kriegsdampfers „Otto“ eingeschifft und gedenkt am 26. d. M. in Triest einzutreffen, von wo, nach einem Aufenthalte von nur Einem Tage, die Reise über Wien und Berlin nach Oldenburg fortgesetzt werden wird. Im Gefolge befinden sich 15 Personen. Wien. Z.

× **Von der Weser.** Wir, die Angehörigen der kleinen Fürstenthümer, hätten gern zu seiner Zeit das Band geknüpft gesehen, durch welches wir gewissermaßen ein Theil von Preußen geworden wären. Ob Ihr Preußen viel dabei gewonnen haben würdet, falls Ihr uns näher zu Euch gezogen hättet, und wir uns an Euch inniger angeschlossen hätten? Wir, die Kleinen und deshalb politisch Armen, würden am meisten gewonnen haben: wir wären in die reichere Erbschaft Eurer Geschichte eingetreten; wir hätten eine größere Vergangenheit und damit zugleich eine großartigere Zukunft erhalten: denn man kann das oft gebrauchte Wort: „Nur wer eine Vergangenheit hat, der hat auch eine Zukunft.“ — nicht oft genug sich in die Seele zurückerufen, weil es eine tiefe Wahrheit ist, wie für das innere Leben des Menschen, so für die politische Entwicklung der Nationen und Staaten. Gehört uns, den Kleinsten und Kleinen, nicht die ganze deutsche Vergangenheit? Wahr ist der Ausspruch, über welchen neulich gelacht ward: Nur Preußen und Oesterreich haben eine Geschichte.

Unsere ganze kleinstaatliche Politik hatte ihre Zielpunkte in schönen Namen und Wörtern: Liberalismus, Freiheit, Bewegung, Licht, Fortschritt, Bildung sind ohne Zweifel wohlthuende Worte, und was damit bezeichnet werden kann, ist der Anstrengung werth. Doch sollte sich kein besonnener Mann durch Worte, deren Begriffe jetzt so verschieden sind, regieren lassen. Die Allmacht der dunkeln Worte rührt seit der ersten großen revolutionären Bewegung in Frankreich her, breitete sich zumal im Süd-Westen Deutschlands aus und ergriff nach und nach auch den Norden. — Daß solche durch und durch demokratische Länder, wie Baden und die bayerische Pfalz die fauern Früchte der unklaren, leidenschaftlichen Politik, welche aus Frankreich zu ihnen gekommen ist, jetzt einzuerndten anfangen, ist das beste Mittel zur